



Das Ruhbenderhaus wurde zum Klassenzimmer

Erneut wurde das 319 Jahre alte Ruhbenderhaus, mit dem Prädikat „außerschulischer Lernort“, für zwei Stunden zum Klassenzimmer. Die Klasse 8b von Frau Anja Neumann des Leibnitz Gymnasiums Östringen kam mit Fragebögen „Selbst ist der Bauer“ ins Ruhbenderhaus. Zum Unterrichtsthema, „Das Leben der Bauern vom Mittelalter bis hin zur vorindustriellen Landwirtschaft“, konnten die Schüler/innen die umfangreiche Sammlung historischer Geräte und Gegenstände des bäuerlichen Lebens kennen lernen und erforschen. Sie konnten sich ein Bild machen, wie die Menschen vor zweihundert Jahren ohne Strom, fließendes Wasser und Zentralheizung lebten und arbeiteten.

Ergänzt wurde der Unterricht mit der jahrhundertalten Methode des Dreschens mit Dreschflegeln. Wie man „die Spreu vom Weizen trennt“ wurde, mit der Windmühle aus dem 19. Jahrhundert vorgeführt. Gedroschen wurde das abgelagerte und vergorene Getreide, das im Sommer auf dem eigens dafür angelegten Versuchsfeld des LGÖ, von den Schüler/innen geerntet wurde.



Zur Vertiefung der gewonnenen Eindrücke wurde ein für das Ruhbenderhaus erstellter Lehrfilm gezeigt, der die Entwicklung von der Ernte mit dem Reff bis hin zum Mähdrescher darstellt. Das Ruhbenderhaus Team mit Gerold Buchmüller, Peter Ciglonecki, Alfons Holzinger, Manfred Huber und Walter Rothermel hatten viele Fragen zu den Gegenständen und der früheren Lebensweise der Menschen auf dem Land zu beantworten.

Die Klasse 3b der Silcherschule kam

.... bereits um 8 Uhr mit Frau Becker ins Ruhbenderhaus um das Dreschen mit Dreschflegeln zu erleben. Nicht nur die Sportlehrerin Frau Becker, auch die Schüler/innen probierten den besonderen Schlag mit dem Dreschflegel. Dabei ist es wichtig, dass der Flegel flach auf die Ähren des ausgebreiteten Getreides trifft. Begeistert, mit Weizenkörnern in der Tasche und mit Weizenähren bestückt, gingen die Schüler zurück in die Schule.

WR

